



gefördert von **Film und Medien  
Stiftung NRW**

**JULI 2026**

**KINO IN NEUSS**

Oberstraße 95 \_ 41460 Neuss \_ 02131 940 002 www.hitch.de \_ hitch@hitch.de

|    |    |  |   |
|----|----|--|---|
| Mi | 1  | 19.00 UHR<br><b>NÜRNBERG</b> USA/H 2025 R James Vanderbilt Da Russell Crowe, Rami Malek 149'   |   |
| Do | 2  | 19.00 UHR<br><b>VERFLUCHT NORMAL</b>   | 21.15 UHR<br><b>DER VERLORENE MANN</b><br>D 2026 R Welf Reinhart<br>Da Dagmar Manzel, August Zirner, Harald Krassnitzer, Lene Dax, Dionne Wudu, Marion Freundorfer, Catalina Navarro Kirner, Ewa Patricia Klosowski 106'  |
| Fr | 3  | GB 2025 R Kirk Jones (II)<br>Da Robert Aramayo, Shirley Henderson, Maxine Peake, Scott Ellis Watson, Peter Mullan, Sanjeev Kohli, Adam McNamara, Steven Cree 121'  |   |
| Sa | 4  |  |   |
| So | 5  |  |   |
| Mo | 6  | 19.00 UHR<br><b>DER VERLORENE MANN</b><br>D 2026 R Welf Reinhart<br>Da Dagmar Manzel, August Zirner, Harald Krassnitzer, Lene Dax, Dionne Wudu, Marion Freundorfer, Catalina Navarro Kirner, Ewa Patricia Klosowski 106' | 21.00 UHR<br><b>VERFLUCHT NORMAL</b><br>GB 2025 R Kirk Jones (II)<br>Da Robert Aramayo, Shirley Henderson, Maxine Peake, Scott Ellis Watson, Peter Mullan, Sanjeev Kohli, Adam McNamara, Steven Cree 121'                 |
| Di | 7  |  |   |
| Mi | 8  |  |   |
| Do | 9  | 19.00 bunt bewegte Bilder in NEuss<br><b>DIE JÜNGSTE TOCHTER</b> FJD 2025 R Hafsia Herzi 113'  |   |
| Fr | 10 | 19.00 UHR<br><b>GLENNKILL:<br/>EIN SCHAFSKRIMI</b>   |   |
| Sa | 11 | USA/IRL/GB 2026 R Kyle Balda 110'  |   |
| So | 12 | 19.00 UHR Woche der Nachhaltigkeit<br><b>CYCLING CITIES</b> D 2025 R Ingvar Perowanowitsch 84'   |   |
| Mo | 13 | wg. Inventur geschlossen   |   |
| Di | 14 |  |   |
| Mi | 15 |  |   |
| Do | 16 | 19.00 UHR<br><b>DAS SOMMERBUCH</b>   | 21.00 UHR<br><b>TICKET INS LEBEN</b><br>F 2025 R Jean-Pierre Améris<br>Da Gérard Darmon, Valérie Lemerrier, Patrick Timsit, Alice de Lencquesaing, Aurélien Cavagna, Eric Viellard, Sophie Mounicot, François Berland 91' |
| Fr | 17 | USA/GB/FI/BR 2025 R Charlie McDowell<br>Da Glenn Close, Anders Danielsen Lie, Emily Matthews, Ingvar Sigurðsson, Pekka Strang, Sophia Heikkilä, Theo Zilliacus 95'   |   |
| Sa | 18 |  |   |
| So | 19 |  |   |
| Mo | 20 | 20.00 UHR<br><b>DAS SOMMERBUCH</b>   |   |
| Di | 21 | USA/GB/FI/BR 2025 R Charlie McDowell<br>Da Glenn Close, Anders Danielsen Lie, Emily Matthews, Ingvar Sigurðsson, Pekka Strang, Sophia Heikkilä, Theo Zilliacus 95'   |   |
| Mi | 22 |  |   |
| Do | 23 | 19.00 UHR<br><b>INGEBORG BACHMANN -<br/>JEMAND, DER EINMAL ICH WAR</b>   | 21.00 UHR<br><b>ROSE</b><br>AJD 2026 R Markus Schleinzner<br>Da Sandra Hüller, Caro Braun, Marisa Growaldt, Godehard Giese, Maria Dragus, Annalisa Hohl, Robert Gwisdek, Augustino Renken 94'                             |
| Fr | 24 | DJA 2026 R Regina Schilling<br>Da Sandra Hüller, Ingeborg Bachmann 102'  |   |
| Sa | 25 |  |   |
| So | 26 |  |   |
| Mo | 27 | 20.00 UHR<br><b>INGEBORG BACHMANN -<br/>JEMAND, DER EINMAL ICH WAR</b>   |   |
| Di | 28 | DJA 2026 R Regina Schilling<br>Da Sandra Hüller, Ingeborg Bachmann 102'  |   |
| Mi | 29 |  |   |
| Do | 30 | 20.00 UHR<br><b>SECHSWOCHENAMT</b>   |   |
| Fr | 31 | D 2025 R Jacqueline Jansen<br>Da Magdalena Laubisch, Marc Fischer, Patrick Joswig, Bettina Kaminski, Lola Klamroth, Gerta Gormanns, Olga Prokot, Julia Schmitt 101'  |   |

Programmänderungen sind nicht beabsichtigt, manchmal aber unvermeidlich.

**Verflucht Normal** In den frühen 1980er Jahren wächst John in einer schottischen Kleinstadt auf, als er im Alter von 12 Jahren beginnt unter heftigen Nerventicks zu leiden. Mit dem Ausbruch einer erst Jahre später als Tourette-Syndrom diagnostizierten Erkrankung wird sein Leben zu einem endlosen Spießrutenlauf. Weder in der Schule noch Zuhause werden seine Ticks und spontan ausgestoßenen Flüche als Symptome gesehen, sondern er wird ermahnt, gehänselt und sogar bestraft. Fast 15 Jahre später lebt John mit Mitte 20 noch bei seiner Mutter. Er nimmt so starke Medikamente, dass ihm die Nebenwirkungen fast jeden Lebensmut rauben. Die zufällige Begegnung mit seinem Schulfreund Murray und dessen Mutter Dottie bringt endlich eine Wendung. Dottie ist Krankenschwester und akzeptiert John, wie er ist. Sie nimmt ihn in ihrer Familie auf und findet sogar einen Job für ihn als Assistent des Gemeindezentrum-Hausmeisters Tommy. Ein aberwitziges Vorstellungsgespräch, bei dem Tommy wie kein anderer auf Johns Ticks und Flüche reagiert, legt den Grundstein für eine innige Freundschaft zwischen den beiden. Und langsam findet John den Mut und die Zuversicht, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und erkennt, wie wertvoll seine Erfahrungen auch für andere sind.

**Der verlorene Mann** Die Künstlerin Hanne (Dagmar Manzel) und der pensionierte Pfarrer Bernd (August Zirner) führen eine glückliche, nach Jahren etwas eingefahrene Ehe, als wie aus dem Nichts Hannes früherer Ehemann Kurt (Harald Krassnitzer) vor ihrer Tür steht. Durch seine Demenzerkrankung kann sich Kurt nicht mehr erinnern, dass er und Hanne bereits seit 20 Jahren geschieden sind. Als das Paar ihn vorübergehend bei sich aufnimmt, kehrt eine verloren geglaubte Leichtigkeit in ihre Ehe zurück. Doch je mehr Zeit vergeht, desto stärker gerät ihr gemeinsames Leben aus den Fugen.

**Die jüngste Tochter** Fatima (Nadia Melliti) ist die jüngste Tochter einer immigrierten Familie aus Algerien und die erste, die in Frankreich geboren wurde. Ihr steht eine neue Lebensphase bevor: Sie verlässt ihr eng verbundenes Zuhause im Pariser Vorort, um in der Hauptstadt Philosophie zu studieren. Dort stößt sie auf einen Lebensstil, der im krassen Gegensatz zu den strikten Traditionen ihrer Familie und ihrer religiösen Erziehung steht. Während sie sich in der Freiheit und den neuen sozialen Codes der Metropole entfaltet, entdeckt Fatima ihre Liebe zu Frauen – eine Erkenntnis, die nicht nur ihre Identität, sondern auch ihr Verhältnis

zu ihrer Familie und ihrem muslimischen Glauben auf die Probe stellt.

**Cycling Cities** Der Journalist und Filmemacher Ingvar Perowanowitsch reiste zwei Monate lang per Rad durch Europa. Er startete in Freiburg und besuchte mit Kamera im Gepäck Städte wie Paris, Gent, Amsterdam, Utrecht, Groningen, Hamburg und Kopenhagen. Perowanowitsch wollte erfahren, warum sie als besonders lebenswert gelten, was sie dafür machen und was deutsche Kommunen von ihnen lernen können. Sein Film „Cycling Cities“ dokumentiert die Suche nach guten Lösungen für den Stadtverkehr. Dafür spricht er vor Ort mit Planenden, politisch Verantwortlichen und Engagierten. Perowanowitsch zeigt, wie entschlossenes Handeln den öffentlichen Raum neu verteilen und die Lebensqualität steigern kann.

**Das Sommerbuch** Basierend auf Tove Janssons beliebtem Roman erzählt „Das Sommerbuch“ die Geschichte von Sophia, einem neunjährigen Mädchen, das schnell erwachsen wird, und ihrer Großmutter, die sich dem Ende ihres Lebens nähert. Zusammen mit Sophias Vater verbringen sie Zeit im Sommerhaus der Familie auf einer winzigen, unberührten Schäreninsel im Finnischen Meerbusen, erkunden die Insel, sprechen über das Leben, die Natur und alles andere – nur nicht über ihre Gefühle bezüglich des Todes von Sophias Mutter und ihre Liebe zueinander. Ein aufziehender Sommersturm wird emotionale Wunden heilen und Bindungen vertiefen

**Ticket ins Leben** Der Chansonier Antoine Toussaint ist seit Jahrzehnten ein gefeierter Star. Als er auf der Bühne zusammenbricht, scheint das Ende seiner Karriere besiegelt. Frustriert plant er seinen Abgang und nimmt den nächsten Zug nach Genf. Doch die Reise verläuft anders als geplant, denn in seinem Abteil sitzt die temperamentvolle Victoire – glühender Fan des Sängers und voller unerschütterlichem Optimismus. Antoine will sie schnellstens wieder loswerden, doch Victoire lässt sich schwer abwimmeln und bringt – ohne es zu ahnen – seine Pläne ins Wanken. Zu seiner großen Überraschung wächst ihm die quirlige Nervensäge langsam ans Herz.

**Ingeborg Bachmann - Je-  
mand, der einmal ich war** In einer poetischen Spurensuche lässt Regisseurin Regina Schilling das Publikum am Entstehen von Kunst teilhaben: Schauspielerin Sandra Hüller nähert sich dem Leben von Ingeborg Bachmann an einem imaginären Tag und verleiht ihren Worten eine ein-

dringliche Präsenz. Mit einem kunstvollen Geflecht aus improvisierten Szenen, Archivschätzen, Interviews und Bachmanns eigenen Texten durchmisst der Film die zentralen Lebensphasen der Autorin – von der Kriegskindheit in Kärnten, dem Aufstieg zum Star der Gruppe 47 bis zu den letzten Tagen in Rom. Der Weg ist gezeichnet von ihren komplizierten Beziehungen zu Paul Celan, Hans Werner Henze und Max Frisch und einem unnachgiebigen Ringen um eine eigene, radikale Sprache zwischen öffentlichem Ruhm und existenziellen Krisen.

**Rose** In den Wirren des 30-jährigen Krieges erscheint ein mysteriöser Soldat in einem abgeschiedenen protestantischen Dorf. Schweigsam, schmal, das Gesicht durch eine Narbe entstellt. Der Fremde behauptet, Erbe eines seit langem verlassenen Gutshofs zu sein, und kann ein Dokument vorlegen, das seinen Anspruch bestätigt. Zum großen Missfallen der Dorfgemeinde. Allerdings setzt der Fremde alles daran, hier sein Glück zu finden. Sein Streben nach Anerkennung und Akzeptanz werden aber durch sein Geheimnis erschwert: Unter falscher Identität, unter falschem Namen und unter Vortäuschung eines falschen Geschlechts hat der Soldat seinen Weg in das Dorf genommen. Doch um seine Ziele zu erreichen, wird er auch nicht vor der Unmöglichkeit einer arrangierten Ehe mit der Tochter eines Großbauern zurückschrecken. Denn wer so weit gekommen ist, hält bald alles für möglich.

**Sechswochenamt** Mit dem Tod ihrer Mutter verliert Lore (Magdalena Laubisch) abrupt jeden Halt. Während sie innerlich in eine Ausnahmesituation gerät, bricht zeitgleich die Corona-Pandemie über die rheinische Kleinstadt herein. Isolation, Kontaktbeschränkungen und soziale Kälte verschärfen Lores Trauer. Das vertraute Miteinander zerfällt, Empathie wird zur Mangelware. Lore beginnt, nicht nur um ihre Mutter zu trauern, sondern auch um den Verlust von Nähe und Gemeinschaft.

Getrieben vom Wunsch nach einem würdevollen Abschied archiviert Lore das Leben ihrer Mutter und stemmt sich gegen familiäre Erwartungen und gesellschaftliche Rituale. Die Auflösung der gemeinsamen Wohnung macht endgültig klar: Eine Rückkehr in die Kindheit ist unmöglich. In einem letzten Kraftakt organisiert Lore eine Verabschiedungsfeier – unter widrigsten Umständen und an einem ungewöhnlichen Ort. In diesen sechs Wochen lernt sie, ihre Trauer zuzulassen und zu akzeptieren, dass es keinen richtigen Weg des Abschiednehmens gibt.